

NEWSLETTER

LANDESWEITES ZENTRUM FÜR LEHRERBILDUNG UND BILDUNGSFORSCHUNG MECKLENBURG-VORPOMMERN

FRÜHLING - QUARTAL I - MÄRZ 2019

HERZLICH WILLKOMMEN

Liebe Leser*innen,

im ersten Newsletter dieses Jahres berichten wir unter anderem über das landesweite Projekt SELFIE „Selbsterkundung und Förderung individueller Entscheidungen“, sowie über Aktuelles aus der Qualitätsoffensive Lehrerbildung. Zudem erfahren Sie wieder „Neues aus dem Direktorium“. Des Weiteren berichtet die Universität Greifswald über eine landesweite Fortbildung von Lehrer*innen durch Geschichtsdidaktiker*innen. Abschließend laden die Hochschule Neubrandenburg zum 2. Symposium „Methodisch inklusiv - inklusiv methodisch“, und Prof. Dr. Tilman von Brand zu einer Diskussionsrunde mit der Jugendbuchpreisträgerin Manja Präkels zu ihrem Roman: Als ich mit Hitler Schnapskirschen aß, ein.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit der Lektüre!

Carolin Retzlaff-Fürst,
Direktorin des landesweiten ZLB

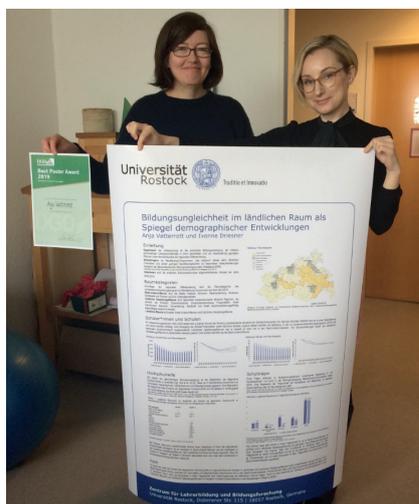
ZLB Landesweites Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung

BILDUNGSFORSCHUNG

Posterpreis der Deutschen Gesellschaft für Demographie

Auf der diesjährigen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Demographie, die vom 13. bis 15. März in Bamberg stattfand, wurde der Bildungsbereich des ZLB mit einem Best Poster Award ausgezeichnet. Das von Anja Vatterrott und Ivonne Driesner erstellte Poster hatte das Thema „Bildungsungleichheit im ländlichen Raum als Spiegel demographischer Entwicklungen“.

Anhand von Analysen der amtlichen Schulverzeichnisse zeigten sie, dass die Möglichkeiten zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife in ländlichen Räumen Mecklenburg-Vorpommern gegenüber den Städten eingeschränkt sind. Trotz ihrer zunehmenden Bedeutung füllen private Schulen diese Lücke im ländlichen Raum nicht. Die Ergebnisse stellen die Gleichheit der Bildungschancen in den ländlichen Räumen M-Vs im Vergleich mit seinen städtischen Räumen infrage.



KEY DATES

Abschlussveranstaltung LEHREN in M-V

23. Mai 2019 | 09.00 Uhr | hmt der Universität Rostock

Zehnjähriges ZLB-Jubiläum

23. Mai 2019 | 15.30 Uhr | hmt der Universität Rostock

Arbeitskreis Bildungsforschung

10. Mai 2019 | Der Ort wird noch bekannt gegeben.

LANDESWEITE SCHWERPUNKTE

Neues aus dem Direktorium

Im ersten Quartal des Jahres 2019 wurde im Direktorium des landesweiten Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung intensiv über die Ergebnisse des Arbeitskreises zur Steigerung des Studienerfolgs in den Lehramtsstudiengängen diskutiert. Insbesondere stand dabei die Umsetzung der Maßnahmen im Fokus. Zudem wurden potenzielle Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats zusammengetragen. Dieser soll zur Jubiläumsveranstaltung des Zentrums am 23. Mai 2019 eingeladen werden und am 24. Mai in einer Sitzung zusammentreten.

Eine Stellungnahme gaben die Mitglieder des Direktoriums zur 4. Änderung der Kontingenzstudentenverordnung ab. Letztlich informierte Frau Prof. Retzlaff-Fürst in jeder Sitzung über den Stand des Projekts LEHREN in M-V.

Alle Kurzprotokolle und Stellungnahmen finden Sie unter: <https://www.zlb.uni-rostock.de/organisationsstruktur/>

SELFIE-Projekt auf der Zielgeraden

Das Kooperationsprojekt SELFIE, in dem das Institut für Berufspädagogik, das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung sowie 12 allgemeinbildende Schulen des Landes zusammenarbeiten, ist in das dritte Projektjahr gestartet. Bis zum Herbst dieses Jahres werden zentrale Projektergebnisse vorliegen - u. a. eine erprobte und evaluierte Berufsorientierungsmaßnahme, die der individuellen Potenzialerkundung und -entwicklung von Schüler*innen dient, sowie Empfehlungen für die Implementierung dieser Maßnahme an weiteren Schulen des Landes.



Die im Rahmen des Projektes neu konzipierte Maßnahme zur Beruflichen Orientierung von Schüler*innen berücksichtigt sowohl aktuelle Befunde der Berufswahl- und Laufbahnforschung als auch die Rahmenvorgaben zur Gestaltung schulischer Berufs- und Studienorientierung seitens der Kultusministerkonferenz (KMK) und des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommerns.

Im Kern geht es darum, die „Potenzialanalyse“ - eine Maßnahme, die im Berufsorientierungsprogramm (BOP) des Bundes seit 2010 gefördert wird - konzeptionell und inhaltlich weiterzuentwickeln, so dass Lebensweg- und Berufswahlentscheidungen über einen längeren Zeitraum begleitet und unterstützt werden können. Alle (Unterrichts-)Materialien werden kooperativ mit den beteiligten Schulen und Lehrkräften entwickelt.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitforschung werden u. a. die gegenwärtige Praxis Beruflicher Orientierung an Schulen in Mecklenburg-Vorpommern sowie das Selbstreflexionsvermögen von Schüler*innen in den Blick genommen. Zum Einsatz kommen sowohl qualitative als auch quantitative Forschungsmethoden. Erste Ergebnisse wurden im Januar 2019 auf der Fachtagung „Berufsorientierung in Bewegung: Themen, Erkenntnisse, Perspektiven“ an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster vorgestellt.

Das Projekt stößt bundesweit auf starke Resonanz. Ein Teil der entwickelten Materialien kam bereits bei einer mehrtägigen Fortbildung von pädagogischen Fachkräften in Bayern zum Einsatz.

Zentrale Projektergebnisse werden im Rahmen des diesjährigen Schulkongresses am 19.10.2019 in Rostock vorgestellt. Weitere Informationen zum Projekt unter: <https://www.ibp.uni-rostock.de/forschung1/selfie/>.

Ankündigung/Kurzbericht



Der Projektbereich 3: Fach- und allgemeindidaktische Gestaltung von inklusiven Lern-Lehr-Prozessen in heterogenen Lerngruppen widmet sich der Frage einer möglichst heterogenitätssensiblen Gestaltung von Unterricht in den Fächern Biologie, Deutsch, Englisch, Latein und Chemie und einer entsprechenden fachdidaktischen Rahmung. Das Feuser'sche Konzept der Arbeit am Gemeinsamen Gegenstand steht dabei u. a. im Zentrum der Überlegungen in den einzelnen fachdidaktischen Teilprojekten. Erste Überlegungen dazu wurden von renommierten Fachdidaktiker*innen auf der im Mai 2017 stattgefundenen Tagung angestellt, deren Ergebnisse nun im Frühjahr im Rahmen eines Tagungsbandes veröffentlicht werden (herausgegeben von Anja Behrendt, Thomas Häcker und Franziska Heyden).

Aus dem Inhalt:

Georg Feuser

Lernen durch Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand

Anja Behrendt

Unser Menschenbild und seine Implikationen für (inklusive) Lehr-Lern-Prozesse:

Überlegungen zur entwicklungslogischen Didaktik Georg Feusers vor dem Hintergrund platonisch-aristotelischer Erkenntnistheorie

Roman Bartosch

Interkulturalität und Inklusion. Überlegungen zu Differenzierung und Gemeinsamen Gegenstand im Englischunterricht

Jürgen Menthe, Peter Düker und Thomas Hoffmann

Gemeinsam Chemie lernen: Inklusiver Chemieunterricht zwischen Fachlichkeit und Entwicklungslogik

Brigitte Lutz-Westphal und Katharina Skutella

Lernen am Gemeinsamen Gegenstand -

Ansatzpunkte für einen inklusiven Mathematikunterricht

Matthias Hölzner

Inklusiver Grammatikunterricht an einem

Gemeinsamen Gegenstand in der Sekundarstufe I

Methodisch inklusiv - inklusiv methodisch

Am 27.06.2019 wird an der Hochschule Neubrandenburg unter dem Titel „Methodisch inklusiv - Inklusiv methodisch“ das 2. Symposium stattfinden, das in Kooperation des Frieda-Nadig-Instituts, der Inklusionswerkstatt M-V und des Masterstudienganges Organisationsentwicklung und Inklusion realisiert wird.

Nach dem großen Erfolg des 1. Symposiums „Exklusiv INKLUSIV“ im Jahre 2016 wird der Schwerpunkt der Fortsetzung der Tagungsreihe auf den Methoden zur Umsetzung inklusiven Handelns liegen. Inklusiv Handelnde verstehen Vielfalt und Unterschiede der Beteiligten als großen Wert und nutzen partizipative Maßnahmen und Konzepte als Weg sowie als Ziel - in kleinen und großen Gruppen von Organisationen der Bildung, Verwaltung, Daseinsvorsorge etc. Es werden Methoden und Verfahren vorgestellt, ausprobiert und diskutiert, um inklusive Kulturen zu schaffen, inklusive Strukturen zu entwickeln und inklusive Praxis zu gestalten.

Die Inklusionswerkstatt M-V beteiligte sich im Rahmen eines Projektmarktes an der Auftakttagung des neugegründeten Zentrums für Inklusionsforschung Berlin (ZfIB), die unter dem Titel „RE: Inklusion. Wissenschaft. Zivilgesellschaft. Politik.“ am 18. und 19.02.2019 in Berlin abgehalten wurde. Neben der Präsentation der Praxis und der Ergebnisse der Arbeit der Inklusionswerkstatt M-V und dem interdisziplinären fachlichen Austausch wurden, in Hinblick auf die 2. Förderphase des BMBF-Projekts „Qualitätsoffensive Lehrer*innenbildung in M-V“, wertvolle Kontakte zu Wissenschaftler*innen und Fachkräften geknüpft und der gegenseitige Wille einer zukünftigen bundeslandübergreifenden Zusammenarbeit bei Forschungsvorhaben im Bereich der Inklusion sowie der Organisationsentwicklung bekräftigt.

UNIVERSITÄT GREIFSWALD

Greifswalder Geschichtsdidaktiker bildeten landesweit Geschichtslehrer*innen fort

Die Mitarbeiter des Arbeitsbereichs Fachdidaktik Geschichte der Universität Greifswald nutzten die Semesterferien dazu, interessierten Geschichtslehrpersonen aktuelle geschichtsdidaktische Forschungsergebnisse und ihre Relevanz für den Unterricht zu präsentieren. Dazu wurden an den Standorten Schwerin, Rostock, Greifswald und Neubrandenburg jeweils 4-stündige Fortbildungen zu den Themen Konzeptuelles Lernen, Operatoren und Medien analysieren im Geschichtsunterricht angeboten. Mit durchschnittlich 30-40 Teilnehmenden waren die Fortbildungen außerordentlich gut besucht. Von den Geschichtslehrpersonen wurden sich weitere, fachdidaktisch prononcierte Fortbildungen gewünscht, sodass ein neuer Zyklus im August 2019 zu verschiedenen didaktischen Strukturierungskonzepten geplant ist.

Wünschenswert wäre es, wenn Fortbildungen als fester Bestandteil von Lehre angesehen und auch angerechnet werden. Auf diese Weise könnte - anknüpfend auch an die Angebote zur Doppelqualifikation - eine noch engere Kooperation zwischen universitärer Didaktik, IQMV sowie zweiter und dritter Phase entstehen.

Ansprechpartner

Dr. Martin Buchsteiner, Arbeitsbereich Fachdidaktik, Universität Greifswald

Save the date

Jugendbuchpreisträgerin Manja Präkels kommt nach Rostock - Diskussionsrunde zum Roman: Als ich mit Hitler Schnapskirschen aß

Der Roman führt uns ins brandenburgische Zehdenick der Vor- und Nachwendezeit, in dem die Protagonistin und ihre Freunde erst den Alltag der späten DDR durchleben und dann erfahren müssen, wie im nahezu rechtsfreien Raum der Nachwendezeit Neonazis das Leben in Kleinstadt und ländlichen Gebieten immer stärker dominieren. Ein Stoff, zu dem Autorin Manja Präkels einen unter die Haut gehenden Roman verfasst hat, der eine breite öffentliche Diskussion nicht nur über die Revision des Blicks auf die ersten Nachwendejahre, sondern auch über die Herausbildung rechtsextremer Strukturen im ländlichen Raum beförderte.

Die Autorin erhielt für diese Roman sowohl den Deutschen Jugendliteraturpreis als auch den Anna-Seghers-Preis 2018.

Ein Text, der Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen anspricht - für uns als Didaktiker*innen und Pädagog*innen Grund genug, Manja Präkels nach Rostock einzuladen, am Vormittag mit den Schüler*innen der Stadt ins Gespräch zu bringen und für den Abend eine Gesprächsrunde mit interessierten Kolleg*innen aus der Lehrer*innenbildung zu initiieren.

05. Juni 2019, 18.00 Uhr. InFoLaB.

Über Anmeldungen unter: infolab@uni-rostock.de freuen wir uns schon jetzt.